

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 29. Montags den 8. März 1819.

Bekanntmachung.

Den Inhabern der über den Tax-Werth der aufgehobnen Bankgerechtigkeiten ausgefertigten Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß mit der zweiten öffentlichen Verloosung der in redestehenden Obligationen auf den 12ten dieses Monats Nachmittags um 3 Uhr auf unserm rathhäuslichen Fürsten-Saale, in Gegenwart einer Deputation aus der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung, vorgeschritten werden wird. Die gezognen Obligations-Nummern werden demnächst durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden, und wird deren Bezahlung im Monate April dieses Jahres erfolgen. Breslau den 5ten März 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Wien, vom 2. März.

Berichten aus Venedig zufolge, war der Einzug JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin, nebst der Erzherzogin Caroline k. H., welcher (wie bereits gemeldet) am 17ten v. M. unter dem Jubelrufe des von allen Seiten herbeigeströmten erfreuten Volkes, und unter dem Donner des Geschützes und dem Geläute der Glocken, erfolgte, sowohl wegen des auserlesenen Adels und der großen Anzahl von Personen aus allen Classen, als durch die Pracht und die Menge der Barken überraschend. JJ. MM. stiegen ans Land, begaben sich in die Hauptkirche zu St. Markus, und von da, nach verrichtetem Gebete, über den großen Platz in den k. k. Pallast. Kaum daselbst angelangt, geruhten Se. Majestät an einem Fenster sich dem verlangenden Volke zu zeigen, welches Allerhöchstdenselben abermals die Freude seines Herzens durch ein dreimaliges Lebehoch zu erkennen gab. Abends war der St. Markusplatz, so wie viele andere Theile dieser weitläuftigen und einzigen Stadt aus freiem Antriebe erleuchtet. Se. Maj. der Kaiser geruhten am 18ten v. M. Morgens sämmtlichen dasigen Behörden feierliche Audienz zu ertheilen. Abends beglückten beide kaiserl. Majestäten, in Begleitung Ihrer Majestät der Frau Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Rainer, Vice-Königs des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, und Ihrer kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Caroline, das große Theater la Fenice mit Allerhöchstihrer Gegenwart, und wurden mit den lautesten Freudensbezeugungen begrüßt. Am 19ten Morgens besuchten Se. Majestät der

Kaiser verschiedene öffentliche Anstalten, namentlich die Kirche Nostra Signora, della Salute, nebst dem damit verbundenen Erziehungs-Institute, dann die Provinzial-Delegation und die königl. Akademie der schönen Künste. Ihre Majestät die Kaiserin ertheilten an diesem Tage sämmtlichen Behörden feierliche Audienz, und geruhten Nachmittags die Aufwartung sämmtlicher hierzu geeigneten Venetianischen Damen anzunehmen. Abends beehrten beide kaiserl. Majestäten, nebst den übrigen daselbst anwesenden Mitgliedern der allerdurchlauchtigsten Kaiser-Familie, das Theater von S. Benedetto mit Ihrer Gegenwart, wo die allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit demselben Enthusiasmus, wie am vorhergehenden Tage im Theater la Fenice, empfangen wurden. Am 20sten Morgens besuchten JJ. kk. MM. das Marine-Arsenal, wo in Allerhöchstihrer Gegenwart ein Schiff vom Stapel gelassen wurde. Abends geruhten Se. Maj. der Kaiser zahlreiche Audienzen zu ertheilen. Am 21sten Morgens nach dem Gottesdienste nahmen JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserinn, in Begleitung Ihrer kaiserl. Hoheit, der Erzherzogin Caroline, die in einem Saale des ehemaligen Dogen-Pallastes aufgestellten Erzeugnisse vaterländischer Künste und Industrie in Augenschein, und verfügten sich in die in demselben Gebäude befindliche Königl. Bibliothek, deren Schätze durch die Freigebigkeit des Monarchen, seit der letzten Anwesenheit desselben, bedeutend vermehrt worden waren. Später beehrten Se. Maj. der Kaiser das k. k. Appellations-Gericht und das Gericht erster Instanz mit einem Besuche. Abends geruhten beide kaiserl. Majestäten und die übrigen zu Venedig anwesenden Mitglieder der erhabenen Kaiser-Familie, deren Zahl seit dem 21sten durch die Ankunft Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Modena vermehrt worden war, einer komischen Vorstellung im Theater Vendramin bei St. Luca beizuwohnen.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 23. Januar, den Professor der technischen Chemie am polytechnischen Institute, P. Th. Meißner, für die zwei von ihm erfundenen Theilungs-Instrumente eine Belohnung von viertausend Gulden W. W. zu bewilligen, und zugleich anzuordnen geruhet, daß Professor Meißner eine genaue Beschreibung beider Instrumente und ihrer Anwendung verfasse, solche zur Drucklegung übergebe, und den Mechanikern und Künstlern die nöthige Anleitung und den erforderlichen Unterricht ertheile, um mittelst seiner Instrumente genaue Aerometer, Thermometer ꝛc. zu verfertigen.

Unter den prächtigen Gegengeschenken, welche unser Hof dem Schach von Persien macht, befinden sich auch drei Mosaik-Gemälde von hohem Werthe, von dem berühmten Ruffaelli.

Die schon seit vielen Jahren im Antrage gestandene Austrocknung der ausgedehnten Moräste bei Laibach in Krain, welche eine Strecke von vier Meilen betragen, und für die dortigen Umgebungen sehr ungesund sind, soll auf Kosten des Aerars anfangen. Bei Urbarmachung dieses ausgedehnten Districtes kann der Hof, wenn er die Gründe nur um den vierten Theil des gewöhnlichen Preises verkauft, leicht über 4 Millionen Gulden erhalten.

Dem zu Brescia wieder hergestellten Kloster der Salesianerinnen hat ein Wechsler das berühmte Gemälde Ludwig Caraccis, den heiligen Franz von Assisi darstellend, für die Kirche geschenkt.

München, vom 19. Februar.

In der Sitzung am 18ten wurde folgende Erklärung über die Adresse des Reichsraths in das Protokoll der zweiten Kammer eingetragen: „Die erwähnte Stelle *) hat die Aufmerksamkeit der Kammer auf sich gezogen und dieselbe in zwei Sitzungen beschäftigt. Die Kammer hält, in Beziehung darauf, die Sache für erledigt.“ Mit dieser Erklärung waren viele Mitglieder, besonders Behr, sehr unzufrieden; sie sey zu kurz und nichts sagend, und die Mißbilligung müsse, wie Merker bemerkte, wenigstens darin ausgedrückt werden. Sie sollte von sämmtlichen Rednern entworfen werden, dies sey aber nicht geschehen. Herr v. Pelkofen fand die Erklärung ebenfalls ungenügend; doch nur, weil die Adresse der Reichsräthe durchaus nichts unpassendes enthalte, und diesen eigentlich Genugthuung durch die Erklärung schuldig sey. Endlich ward sie, wie sie war, mit 55 Stimmen gegen 46 angenommen. Da indessen die Debat-

*) Worin sich der Reichsrath als Damm gegen das Anwogen des leitenden Prinzips der aus dem Vertrauen des Volks durch freie Wahl desselben hervorgegangenen Versammlung darstellt.

ten gedruckt sind, so ist freilich die Uebereilung, deren sich der Verfasser der sonst gut abgefaßten Adresse des Reichsraths zu Schulden kommen lassen, hart genug gerügt. — Zur Vorlegung an die Kammer wurden auf Gutachten der Ausschüsse zuläßig erklärt: Häckers Vorschlag wegen Verminderung und bessern Besetzung der Advokatenstellen; Stephanis Antrag wegen Aufhebung der Lotterien, und Behrs Vorschlag, die Zensur der Zeitungen und Zeitschriften betreffend. v. Hornthals Vorschlag: wegen Leistung des Constitutions-Eides von Seiten des Militairs, gab aber zu manchem Streit Anlaß. v. Aretin meynte: diese Sache gehöre gar nicht zum Wirkungskreise der Kammer. Behr erwiederte: das Volk könne den König bitten, diejenigen Punkte der Verfassung, die noch nicht erfüllt sind, vollziehen zu lassen; zur Vollziehung aber gehöre: daß alle Unterthanen den Eid ablegten. Utzschneider erinnerte: der König allein kommandire die Armee; Er habe die Verfassung beschworen, und für die Armee sey auch der Kriegsminister verantwortlich. Socher fügte noch hinzu: in keinem Staat mit Verfassung schwöre das Heer. v. Hornthal meynte: die Herren erwiesen zu viel. Auch die Prinzen, die Minister und alle Staatsdiener stehen unter dem König, folglich müßte daher niemand als der König die Verfassung beschwören. Offiziere sind Staatsdiener und Staatsbürger wie die übrigen. Socher wandte ein: Staatsbürger und Gemeine sind autonomisch, Soldaten vom ersten bis zum letzten nur gehorchend. Behr versetzte: So lange man annehme, daß der Soldat nur der Verfassung gemäß gebraucht werde — und das Gegentheil sey nicht denkbar — könne der Eid auf die Verfassung den Soldaten nicht geniren. v. Hornthal erinnerte: Alles Volk habe geschworen; sollte ein Krieg ausbrechen, so sey Alles Soldat; dann gebe es also Soldaten die geschworen und Soldaten die nicht geschworen. Dangel aber erinnerte: das Militair sey bloß der vollziehenden Macht unterworfen, habe keinen eigenen Willen, bilde keinen eigenen Stand, der Fahnen-Eid kollidire mit dem Constitutions-Eide. Behr fragte: ob denn der Soldat nicht an die Verfassung gebunden seyn solle? Socher setzte die Frage entgegen: hegt man Argwohn, daß die vollziehende Macht das Militair mißbrauchen werde? sie hat ja geschworen. Behr antwortete: es sey doch möglich, daß eine untergeordnete Civilstelle (auf deren Requisitionen das Militair im Innern nur gebraucht werden darf) verfassungswidrig das Militair mißbrauchen wolle; dann müßte es gehorchen, denn es hat die Verfassung nicht beschworen. Stephani stellte die Frage auf: ob dem Könige und dem Volke etwas daran liege, daß dem Militair die Verfassung heilig sey? — Nun ward die Sache an einen Ausschuß verwiesen, und zwar an den dritten über die innern Angelegenheiten, weil die Kammer keinen Ausschuß für das Militair hat. — Man erwartet eine Declaration höhern Orts, worin die Gründe über das für und wider den Verfassungs-Eid der Geistlichen (der katholischen, denn die evangelischen finden den Eid auf die Staatsverfassung nicht bedenklich) auseinandergesetzt seyn sollen, um die Gemüther zu beruhigen.

Heidelberg, vom 21. Februar.

Eine Gesellschaft von Freunden deutscher Kunst und Wissenschaft hat sich vereinigt, die Bilder der von Rom nach Heidelberg zurückgekehrten Handschriften in getreuen Abdrücken mit Erklärung herauszugeben. Sie wollen die deutsche Vorwelt, so wie sie sich selber darstellte, wiedergeben, und von der unermüdlichen Liebe zur Sache und der Gelehrsamkeit der Unternehmer ist zu erwarten, daß ihr Werk über viele Theile der deutschen Geschichte neues Licht verbreiten wird. Nach Ostern soll bereits das erste Heft erscheinen, und die Bilder der ältesten bis jetzt völlig unbekannten Handschrift des Sachsen-Spiegels enthalten.

Hannover, vom 23. Februar.

Der hiesige große Schloßbau ist jetzt im Gewölbe, Erdgeschoß und ersten Stock beinahe vollendet. Eine ungeheure Menge sehr langer, behauener Balken vom Harze liegen auf dem Schloßplatze fertig, um, wie man vermuthet, schon nächsten Sommer aufgeführt zu werden.

Paris, vom 20. Februar.

Nach dem Bericht des Finanzministers haben die Abgaben in den letzten 4 Jahren 77 Mill. über den Anschlag eingebracht, eine Folge des fortschreitenden Industrie- und Handelsverkehrs, und die Renten sind sämmtlich bezahlt worden. Da dies aber nur in Paris geschieht, folglich die Renten sich zu sehr in der Haupt-

stadt häufen, und die Vortheile, die mit einer pünktlichen Rentezahlung verknüpft sind, dem Departement zu wenig zu Gute kommen, und manche Geldsummen daher unbenutzt bleiben, so trug der Minister auf ein Gesetz an: daß in jedem Departement ein Schuldbuch eröffnet, und das Eintragen der Renten in dasselbe dieselbe Gültigkeit haben soll, als wäre sie in dem großen Schuldbuch des Staats erfolgt. Durch Abrechnung könnten dann die Einwohner des Departements für sich, auch für andere die Steuern entrichten.

Der Moniteur enthält einen merkwürdigen Artikel, worin er sich über „Gewisse" beklagt, welche, obgleich immer und allenthalben den Kürzern ziehend, nie ermangeln, sich für die stärkste Parthei auszugeben und so während das Feuer der Zwietracht zu unterhalten streben. „Sie sprechen, so fährt er fort, von Widerstand, von Vertheidigung ... Gegen wen? Wo ist der Feind? Hält man sich für angegriffen, weil man nicht mehr im Besitz der Macht, nicht mehr willkührlicher Lenker der Gesetze und Gnadenspender ist? Wähnt man sich verfolgt, weil man seine Stelle seinem politischen Glaubensbekenntnisse zum Opfer bringen mußte? Ist man Sclave, weil man nicht im ausschließlichen Besitzer der Freiheit ist? Will man aus ihrem Besitze ein Vorrecht machen? Die Klagen dieser Leute geben den Maaßstab ihrer zertrümmerten Hoffnungen, und Frankreich schließt aus ihrer Unzufriedenheit auf die Ungemessenheit ihrer Ehrsucht. Nicht ohne Unruhe fragt es sich, was denn eigentlich diese Leute wollen, die sich so schwer verletzt glauben, sobald man sie den Uebrigen gleich behandelt, die sich beleidigt finden, wenn man nur den Bürger in ihnen sieht; es blickt nur mit desto höherm Vertrauen auf die Regierung eines Königs, der über alle Partheien erhoben steht. Die Regierungen sind ihren Untergebenen nicht nur Gnade, sondern auch Gerechtigkeit schuldig und diese ist in unserer Verfassung für Alle gleich. Es muß sich ein Jeder bescheiden, daß er auf Recht und Gerechtigkeit nicht mehr Ansprüche habe als sein Mitbürger und Jeder muß gleiche Pflichten übernehmen."

Ein Zeitblatt bemerkt, daß weder der Gesetzvorschlag über die Verantwortlichkeit der Minister, noch jene über die Preßfreiheit, das Tavacksmonopolium, die Verlängerung des Finanzjahres und das Majorat des Herzogs von Richelieu der Generalversammlung des Staatsraths vorgelegt worden seyen.

St. Aulaire hatte den Zweikampf, in welchem er das Leben verlor, muthwillig veranlaßt, durch ein beleidigendes Schreiben an seinen Gegner, der seine frühere Ausforderung zurückgenommen hatte, als er erfuhr, daß jener sich wegen seiner Leichenrede auf den Herzog von Feltre schon zweimal geschlagen habe.

Die königl. Commission des öffentlichen Unterrichts hat ein Circular an die Vorsteher der Lyceen und Akademien erlassen, worin sie darauf aufmerksam gemacht werden, durch angemessene weise Maaßregeln Excessen der Art vorzubeugen, welche sich die jungen Leute in dem College Louis le Grand rc. haben zu Schulden kommen lassen.

Der Carnevals-Ochse, der dieser Tage von den Schlächtern hier herumgeführt werden wird, wiegt, wie unsere Blätter bemerken, 2931 Pfund.

Die vier Söhne des Marschalls Ney haben zu dem Monumente, welches zu Straßburg dem General Kleber, dem Hauptgönner und Freunde ihres verstorbenen Vaters, errichtet werden soll, 100 Franken eingesandt, da ihre Lage von der Art sey, daß sie keinen größern Tribut der Dankbarkeit entrichten könnten.

Die Anzahl der Juden in Frankreich wird noch unter 100000 gerechnet.

Die Stadt Mühlhausen hat dem österreichischen Obersten Mesemacre, einem gebornen Belgier, der sich um sie sehr verdient gemacht hat, einen Degen nach Prag überschickt, der 600 Ducaten an Werth beträgt.

Rom leidet durch den Tod Königs Carl von Spanien einen bedeutenden Verlust. Man kann die Verminderung des jährlichen Geld-Umlaufs ohne Uebertreibung auf 500,000 Scudi rechnen.

Die Speicher zu Marseille sind jetzt mit Getreide, welches aus den Häfen des schwarzen Meeres angekommen ist, überladen. Die Speculationen auf eine schlechte Erndte in Frankreich sind fehlgeschlagen.

Von Rochefort sind 8 junge Nonnen nach dem Senegal abgegangen, wo man jetzt auch den Bau von Kolonialwaaren, die wir sonst aus St. Domingo zogen, einführen will.

Schon vor einigen Jahren erfuhr man, daß der gegenwärtige König von Portugal die päbst-

liche Bulle wegen Wiederherstellung des Jesuiten-Ordens (zu dessen Aufhebung Portugal den nächsten Anlaß gegeben) abgelehnt habe. Jetzt lieset man das deshalb an die königl. Geschäftsträger zu Rom unter dem 1. April 1815 erlassene Schreiben, worin ihnen aufgegeben wird, weder in mündliche noch in schriftliche Unterhandlungen zu treten, und dies dem päbstlichen Hofe bekannt zu machen, um allen fernern Umtrieben, die man noch versuchen möchte, zuvorzukommen; denn die Regierung sey fest entschlossen, es bei den 1759 gegen die Jesuiten erlassenen Verfügungen bewenden zu lassen.

London, vom 19. Februar.

Im Unterhause fragte vorgestern Herr de Crespigny, ob es die Absicht der Regierung sey, dem Hause Documente in Beziehung auf den kostspieligen und mörderischen Krieg auf Ceylon vorzulegen; widrigenfalls er eine Motion beabsichtige. Herr Goulburn erwiederte: die Minister seyen geneigt, jede Auskunft, die in ihrer Macht stehe, zu ertheilen; die amtlichen Depeschen, das Aufhören der Feindseligkeiten betreffend, seyen noch nicht eingegangen. Privatberichte gäben aber allen Grund anzunehmen, daß der Krieg geendigt sey.

Gestern machte Herr Bennet seine Motion zur Prüfung der Art, wie die Verbrecher nach Neu-Südwallis deportirt würden, und über die Verwaltung daselbst. Lord Castlereagh erklärte: er werde selbst eine Untersuchung der Gefängnisse und Deportationen überhaupt in Antrag bringen, welche dann jenen Gegenstand mit einbegreifen werde. Die Debatten währten bis nach Mitternacht, wo der Minister mit 139 gegen 93 Stimmen den Sieg davon trug.

Bei der jetzigen Westminsterwahl zeigt sich kein Ministerial-Candidat oder Tory, und die 5 bis 6000 Personen, welche voriges Jahr für Capt. Maxwell stimmten, werden sich nun wohl lieber für den Whig, Mr. Lamb, erklären, als zugeben, daß ein Burdettist wie Hobhouse gewählt werde. Wirklich hatte gestern Lamb schon 1542 Stimmen, Hobhouse nur 1016.

Der Steuermann Bain hat einen Versuch über die Veränderung des Compasses herausgegeben, worin er zeigt, daß die Veränderung des Schiffs-Schnabels bedeutenden Einfluß darauf hat. Auch ist es gewiß, daß bei Kriegsschiffen Kugeln und Kanonen, und bei Kauffahrtheischiffen das Eisen, wenn sie damit beladen sind, bedeutend auf die Abweichung des Compasses einwirken.

Zu Malta hat der Gouverneur allen Ausfuhrzoll aufgehoben, und den Einfuhrzoll, der bisher ohne Rücksicht auf den Werth pr. Collo bezahlt wurde, zu 1 pCt. vom Werth festgesetzt.

Am 4. Novbr. machte Doctor Ure in Glasgow am Leichnam eines hingerichteten Verbrechers sehr merkwürdige galvanische Experimente mit einer Voltaischen Batterie von 270 vierzölligen Platten. Der Erfolg war schauderhaft. Indem der Stab von der Hüfte zur Ferse hinabgeführt wurde, streckte sich das absichtlich zurückgebeugte Knie mit einer solchen Gewalt grade, daß eine der Personen, die es hielten, beinahe umgestoßen wurde. Zweitens wurde der Stab an den Halsnerven gelegt, worauf die Brust mühsam an zu athmen fing und das Zwerchfell sich auf und nieder bewegte. Drittens wurde der obere Augnerv berührt, worauf sich alle Muskeln des Gesichts bewegten, mit einem so fürchterlichen Ausdruck, daß mehrere Zuschauer flohen und einer in Ohnmacht fiel. Bei dem vierten Experiment am Rückgrade bewegten sich die Arme und Finger, so daß die Zuschauer den Leichnam wieder belebt glaubten. Doctor Ure war der Meinung, daß, wenn die Blutgefäße nicht unterbrochen und das Rückenmark zerrissen gewesen wäre, der Mensch wieder ins Leben gekommen seyn würde.

Mr. William Jones, Präsident der nordamerikanischen Bank, hat auf die im Congresse erhobene Klage über pflichtwidrige Verwaltung der Bank, sein Amt niedergelegt. Es heißt, daß Mr. Cheves sein Nachfolger werden wird. Die Aurora schließt die Anzeige davon mit dem Sprüchwort: „Das heißt aus dem Regen unter die Traufe kommen."

Der Courier enthält den Vertrag, durch welchen der Sultan Ratoo-Almed-Neymuddin von Palimbang die Insel Banca am 17. Mai 1812 an England abgetreten hat. (Man begreift nicht, bemerkt ein niederländisches Blatt, aus welchem Beweggrunde diese weitläuftige Bekanntmachung in einem Augenblicke erfolgt, wo jene Insel mit andern asiatischen Besitzungen an die Niederlande abgetreten werden soll.) Auch versichert der Courier, nach Briefen aus Batavia vom 1. October: der Gouverneur von Batavia habe

die aus Palimbang weggeführten englischen Offiziere nach Benkoolen zurück geschickt, da der englische Gouverneur dieser Provinz, Sir Th. Raffles gedroht hatte, sie bei längerer Gefangenhaltung selbst holen zu lassen.

Die Speculationen, welche das Haus Baring und Comp. durch Ankauf beträchtlicher Ländereien im Staate Neu-York (in Nord-Amerika) gemacht hat, sind von so glücklichem Erfolge begleitet gewesen, daß sie alle Erwartungen übertroffen haben. Alle Welt will jetzt ähnliche Speculationen machen, und man zählt schon eine ganze Reihe von englischen Häusern, die Ländereien in Amerika kaufen wollen. Der Gewinn, den man auf solche Weise macht, ist auch wirklich so außerordentlich, daß sich keine vortheilhaftere und zugleich sicherere Anlegung des Capitals denken läßt. Man schickt Personen, welche landwirthschaftliche Kenntnisse haben, nach den vereinigten Staaten, läßt dieselben eine beliebige Gegend aussuchen, und Land daselbst ankaufen, so viel man Lust hat, 100, 500, 1000, 10,000 Acker, den Acker mit dem besten fruchtbarsten Boden zu einer halben Guinee, oder, wenn man will, selbst auf Credit, sendet dann aus Irland Leute hin, um das angekaufte Land zu bebauen, wobei aus England abgeschickte Oekonomen und Gärtner die Aufsicht führen, und endigt damit, einige Wirthschaftsgebäude anzulegen. Nach einigen Jahren gelingt es dann nicht selten, die cultivirten Ländereien, welche durch Einzäunung die Gestalt von großen geschlossenen Landgütern annehmen, schon mit einem Vortheil von hundert Prozent wieder zu verkaufen, und das verdoppelte Capital wieder zu neuen Speculationen zu gebrauchen, die dasselbe wieder progressive vergrößern. Das Haupterforderniß ist, Leute zur ersten Urbarmachung der angekauften Ländereien nach Amerika zu schaffen, und diese sind in Irland leicht zu bekommen, wenn man die Kosten der Ueberschiffung anwendet und den Arbeitern für ihre Mühe einen Theil der Ländereien als Eigenthum abtritt, wozu man sich vor der Reise verbindlich macht. Aber auch nur unter diesen Umständen sind diese Speculationen so ausnehmend vortheilhaft; denn in den vereinigten Staaten ist der Arbeitslohn zu hoch, um darauf rechnen zu können, immer für mäßige Preise die gehörige Anzahl von Menschen zur schnellen Beendigung des Geschäfts zu erhalten. Auch reiche Oekonomen oder Pächter lassen sich jetzt häufig in England auf solche Unternehmungen ein.

Folgendes Verhältniß der Bevölkerung der vier ersten Handelsstädte von Nordamerika stellen mehrere Zeitungen auf: Neuyork, im Jahre 1789 30,000; im Jahre 1818 130,000. Philadelphia, im Jahre 1789 40,000; im Jahre 1818 120,000. Baltimore, im Jahre 1789 13,000; im Jahre 1818 60,000. Boston, im Jahre 1789 17,000; im Jahre 1818 40,000. Zusammen im Jahre 1789 100,000; und im Jahre 1818 350,000 Einwohner.

Man schreibt aus Rio de Janeiro vom 12ten November: „Die Nachrichten aus dem Süden sind für die Sache der Insurgenten nicht sehr ermunternd. San Martin hat das Commando niedergelegt, und die Anführer sind im Streit. Zu Buenos-Ayres werden neue Contributionen auferlegt. Der Vice-König von Peru hat indessen die Absicht, den Hafen von Lima für fremden Handel zu öffnen, um den Krieg gegen die Insurgenten fortsetzen zu können; allein die Cabildo und das Consulado (ein Rath, der größten Theils aus reichen Monopolisten besteht) widersetzten sich; doch hat der Vice-König eine vierteljährige Contribution von 750,000 Span. Thlrn. auferlegt, welche fortgesetzt werden soll, wenn obige Behörden nicht ihre Zustimmung zur Eröffnung des Handels geben; sehr wahrscheinlich wird man mit der Bezahlung des ersten Quartals, wie man vom 1sten d. aus Valparaiso meldet, müde werden, und man erwartet des Vice-Königs Absicht ausgeführt zu sehen; dieses wird den Abzug aller Waaren befördern, und hier gute Folgen hervor bringen, denn Rio de Janeiro ist jetzt beinahe ein Depot für ganz Südamerika geworden, und könnte es ganz seyn, wenn der Transito-Zoll (5 pCt.) einiger Maßen herabgesetzt würde. Auch hier haben die Deutschen mit Freude und Dankgefühl sich des 18ten Octobers erinnert, und durch ein Mittagsessen sich des Tages erfreuet. Die hauptsächlichsten Theilnehmer waren der österreichische Gesandte, Baron Neveu, der preußische Gesandte, Graf Flemming, Herr v. Langsdorf, der niederländische Geschäftsträger, Herr de Crommelin, Herr Stuhlmann, General-Consul der Hansestädte, und fast alle sich in Rio de Janeiro aufhaltenden Deutschen; es wurden angemessene

Toasts ausgebracht. Die Gesellschaft schied erst nach Mitternacht froh und heiter von einander."

Vermischte Nachrichten.

Mehreres hat die Mainzer Zeitung schon über den traurigen Zustand des Schulwesens gesprochen; jetzt erinnert sie an folgenden Ausspruch des genialen Lichtenberg: „Es war eine Zeit in Rom, da man die Fische besser erzog, als die Kinder. Wir erziehen die Pferde besser. Es ist doch seltsam, daß der Mann, der am Hofe die Pferde zureitet, Tausende von Thalern zur Besoldung hat, und daß dagegen die, welche demselben die Unterthanen zureuten, die Schulmeister, hungern müssen."

In Neapel ist die der Militaircommission gegebene richterliche Gewalt aufgehoben, und alles kehrt, treu dem versöhnenden Geiste, der die Regierung beseelt, unter die verfassungsmäßige Gewalt der Gesetze zurück.

Ludwig Bonaparte, vormaliger König von Holland, lebt zu Rom in der tiefsten Zurückgezogenheit, und widmet sich ganz der Sorge für die Erziehung seines Sohnes. Seine Schwester, die Fürstin von Borghese, hält dagegen ein glänzendes Haus.

Es hieß zu Rom, daß in Folge eines Auftrags, den der Cardinal Fesch von St. Helena erhalten, Madame Lätitia Bonaparte einen ganzen Apparat mit heiligen Gefäßen und übrigen Einrichtungen zur Herstellung einer Capelle dorthin gesandt habe, deren Werth man auf mehrere 1000 Scudi schätze. Ferner sollen zwei Priester, von welchen einer die Würde eines Bischofs bekleidet, so wie ein Koch und ein anderer Domestik, sämmtlich geborne Corsen, nach St. Helena abgegangen seyn. Uebrigens sey dies alles mit Erlaubniß Sr. Heiligkeit geschehen.

Das erste Buch der Chronik des Eusebius, wovon der griechische Original-Text verloren gegangen ist, hat sich in einer armenischen handschriftlichen Uebersetzung erhalten, die vor Kurzem in der k. k. Buchdruckerei zu Mailand nebst einer lateinischen Uebersetzung im Drucke erschienen ist.

Das Magazin für die neueste Geschichte der evangelischen Missions- und Bibelgesellschaften gibt Nachricht von christlichen Negerstämmen, die im Innern von Afrika leben sollen; doch scheinen die Spuren von Christenthum unter ihnen ziemlich schwach zu seyn.

Eine der neuesten Reisebeschreibungen enthält Folgendes über Longwood: „Man beliebe sich vorzustellen, ein tiefes, nacktes Felsenthal, welches Teufels-Punschnapf genannt wird; neben dieser Kluft einen Weg, welcher auf der andern Seite ebenfalls einen tiefen Abgrund hat. Auf diesem Wege steigt man hinauf, wendet sich um eine Ecke des Felsens und kommt an ein eisernes Thor und an ein Wachthaus. Von hier gelangt man auf eine Art von Halb-Insel, umgeben von Felsengründen, und das ist Longwood. Dieser eingeschlossene Ort hat 12 englische Meilen in Umfange. Der eben beschriebene Weg und noch ein anderer ähnlicher Ort sind die beiden einzigen Zugänge, und beide sind hinlänglich mit Truppen besetzt. Innerhalb der 12 Meilen kann Bonaparte nach Belieben reiten und fahren, und er fährt gewöhnlich in einem Cabriolet mit Sechsen in vollem Gallop. Will er weiter, außerhalb der Thore und Wache, so muß ihn ein Offizier begleiten. Neben seiner Wohnung und der etwas tiefer gelegenen Wohnung Bertrands und seiner übrigen Gesellschaft ist ein grüner und ebener Park, welcher mit Zierbäumen und Sträuchern bepflanzt ist. Bonaparte's Wohnung ist mehr eine Zusammensetzung von Gebäuden, als ein einzelnes Haus. Der Speise-Saal, neben welchem die übrigen Zimmer sind, hat drei große Fenster. Hinter dem Hause ist die Wohnung des Hauptmanns, welcher die Wache hat. In dem Gebüsch ist ein großes Zelt, worin Bonaparte oft frühstückt, und überhaupt einen großen Theil seiner Zeit zubringt."

Am 1. Februar hat man beim Abtragen alter Festungstheile zu Ostende den Leichnam eines verschütteten Minirers, unverletzt, in völliger Kleidung, aufrecht stehend, gefunden, der aber an der äußern Luft in Staub zerfiel. Bei ihm fanden sich fünf Goldstücke vom Ende des 16ten und Anfange des 17ten Jahrhunderts.

Bei Exeter in England lebt ein 80jähriger Mann, der seit 40 Jahren weder Gesicht noch Hände wusch, und davon mit Vergnügen spricht. Er reibt sich täglich die Haut blos trocken ab.

Unsere am 22sten Februar vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen auswärtigen An-

verwandten und Freunden hiemit ergebenst an, und empfehlen uns zum fernern Wohlwollen.

Bischofswalde den 2. März 1819.

Marie Hofrichter, geborne v. Lippa, aus dem Hause Schwintochlowitz.
B. Hofrichter, Lieutenant im 10ten Schl. Landwehr-Regiment.

Meine Frau wurde heute von einem Knaben glücklich entbunden.

Alt-Wohlau den 3. März 1819.

von Lüttwitz.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne gebe ich mir die Ehre Freunden und Verwandten hierdurch bekannt zu machen.

Groß-Zöllnig den 4. März 1819.

Basset.

Den 2ten des vorigen Monats starb zu Laszki-Murowanni nach einem zehnwöchentlichen Krankenlager an einer Lungen-Entzündung, mein Bruder der Kaiserlich Oestreichsche Rittmeister Bernhard von Zerboni di Sposetti, Herr der Herrschaft Laszki-Murowanni bei Sambor, und der Güter Ujard bei Jaslau in Gallizien. Seine in dreizehn Feldzügen empfangenen Wunden hatten ihn schon im Jahre 1801 genöthiget den Militair-Dienst zu verlassen und sich auf seine Güter zurück zu ziehen. Ich eile diesen schmerzlichen Todesfall in meinem und meiner Brüder Namen, unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, hiedurch ganz ergebenst bekannt zu machen.

Posen den 1. März 1819.

Joseph von Zerboni di Sposetti, Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.

Im Namen meiner sämmtlichen Stief-Geschwister zeige ich dies für uns so schmerzhafte Ereigniß allen Verwandten und Freunden ergebenst an: daß unser guter Vater und Stiefvater, der Königlich Preußische Major von der Armee Herr August von Taubenheim, im beinahe vollendeten 59sten Lebensjahre, den 23. Februar sanft verschied. Auch ohne schriftliche Beweise der Erinnerung bin ich von jeder gütigen Theilnahme überzeugt.

Löwenberg den 1. März 1819.

Ferdinand von Taubenheim, Premier-Capitain im Füselier-Bataillon des 18ten Linien-Infanterie-Regiments, Ritter des eisernen Kreuzes.

Tief vom Schmerz gerührt melden wir unsern Freunden und Verwandten das Ableben unsers Gatten und Vaters, des Regierungs-Calculators Herrn Gottlieb Junker. Nach halbjährlichen Leiden starb er den 3ten dieses an der Wassersucht. Wegen der treuesten Erfüllung seiner Pflichten und seiner Rechtschaffenheit wird er allen, die ihn gekannt, stets unvergeßlich bleiben.

Dorothea Junkern, als Gattin.
Gustav Junker, als Sohn.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 6. März 1819.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	142¼	—
Hamburg - Bco.	4 W.	151⅙	—
Ditto	2 M.	150⅔	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6¾
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	102¾
Augsburg	2 M.	103¾	—
Wien in W. W.	à Vista	42⅓	—
Ditto	2 M.	42	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	104¾
Ditto	2 M.	—	103½
Berlin	à Vista	100½	—
Ditto	2 M.	—	99½
Holländische Rand-Ducaten		95½	95
Kaiserliche dito		—	94½
Friedrichsd'or		11½	11
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		176	176½
Tresorscheine		—	100¼
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		7¼	7
Ditto - 500		7⅔	7⅓
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106½	—
Holländ. Obligations		—	—
Banco Obligationen		—	89
Churmärk. Obligations		58½	—
Dantz. Stadt-Obligations		36	—
Staats-Schuld Scheine		67½	67
Lieferungs-Scheine		69¾	69¼
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42½	42¼

Nachtrag

Nachtrag zu No. 29. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 8. März 1819.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Gmelin, L., Handbuch der theoretischen Chemie. Dritter Band. gr. 8. Frankfurt. 2 Rthlr. 10 sgl.

Brand, J., der Christ in der Andacht, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken. Zweite Auflage. 8. Frankfurt. 13 sgl.
Dasselbe auf Schreibpapier 15 sgl.

Reichart's, C., Land- und Garten-Schatz in fünf Theilen. Neue Ausgabe, bearbeitet und herausgegeben von Dr. H. L. W. Völker, mit dem Bildnisse Reichart's und einer Charte. 8. Erfurt. 3 Rthlr. 12 sgl.
Dasselbe auf Schreibpapier 4 Rthlr. 15 sgl.

Drieberg, die mathematische Intervallen-Lehre der Griechen. 4. Berlin. Geheftet 1 Rthlr. 23 sgl.

Heidler, C., Blüthen der Phantasie. 8. Zeitz. Geheftet 15 sgl.

Hartger, F., der Eisenhammer am Fuße des St. Bernhard, oder Schicksals-Prüfungen. Eine Geschichte aus dem letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts, romantisch erzählt, herausgegeben mit Zusätzen und einem Vorwort von W. L. 8. Magdeburg. 25 sgl.

Ebendaselbst ist auch erschienen und für beigesetzte Preise zu bekommen:

Geld-Gewichts-Tabelle.
Nach der neuen allgemeinen Preußischen Gewichts-Ordnung de dato Berlin den 16ten May 1816.
(Preis: auf schönem Royal-Papier 6 Gr. Cour., und aufgezogen 8 Gr. Courant.)

So eben hat die Presse verlassen und wird an Bücherliebhaber unentgeldlich verabreicht:
Verzeichniß derjenigen Bücher, welche seit July 1818 bis März 1819 erschienen und bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau zu haben sind. Nro. 22.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 6. März 1819.

Weitzen	3 Rthlr. 2 Sgl. 7 D'.	—	2 Rthlr. 24 Sgl. 7 D'.	—	2 Rthlr. 16 Sgl. 7 D'.
Roggen	2 Rthlr. 2 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 29 Sgl. 8 D'.	—	1 Rthlr. 26 Sgl. 7 D'.
Gerste	1 Rthlr. 18 Sgl. 7 D'.	—	1 Rthlr. 16 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 15 Sgl. 2 D'.
Hafer	1 Rthlr. 7 Sgl. 9 D'.	—	1 Rthlr. 6 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 6 Sgl. - D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der unten bezeichnete beurlaubte Landwehrmann Gottlieb Seidel ist gegen Ende vorigen Monats, als er eben wegen verübter Diebstähle arretirt werden sollte, von hier entwichen. Da nun an seiner Wiederaufgreifung viel gelegen ist, so ersuchen wir alle respective Behörden, auf ihn zu invigiliren, ihn im Betretungs-Falle zu arretiren, und gegen Erstattung aller Kosten und eines Fangegeldes von 5 Rthlrn. Courant unter sicherer Bedeckung an uns abzuliefern. Schweidnitz den 28. Febr. 1819. Königliches Fürstenthums-Inquisitoriat.

Signalement: Der Gottlieb Seidel, aus Hermsdorf bei Hirschberg, ist 24 bis 25 Jahr alt, etwas über 4 Zoll groß, untersetzter Statur, hat ein längliches Gesicht, ist pok-

kenntbig, hat eine lange spitzige Nase, rothe Haare und dergleichen Backenbart. Er trug bei seiner Entweichung eine grau tuchene Jacke, dergleichen Weste und Beinkleider, eine schwarz sammetne Mütze und ordinaire Stiefeln.

(Bekanntmachung.) Da auf Allerhöchsten Königlichen Befehl das Königliche Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen, welches bisher in Breslau gewesen ist, nach Brieg verlegt werden soll; so wird hiermit bekannt gemacht, daß die Geschäfte desselben am 15ten April a. c. daselbst anfangen werden, und von da an, die vorkommenden Anzeigen, Berichte, Anfragen ꝛc. an das Königliche Ober-Berg-Amt nach Brieg zu adressiren sind. Breslau den 2. März 1819. Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen.

(Concert-Anzeige.) Der unterzeichnete italienische Kapellmeister, Componist und Tenorsänger wird die Ehre haben, den 17. März 1819 im Universitäts-Singsaale ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu veranstalten, und schmeichelt sich, daß die Liebhaber und Beschützerinnen der Musik, und insbesondere des Tenorgesanges, ihn mit ihrer hohen Gegenwart gütigst beehren, und sowohl der Methode seines Gesanges, als auch seinen musikalischen Compositionen, die er hier das erste Mal vorzutragen das Vergnügen haben wird, einige Aufmerksamkeit schenken werden. — Das Eintrittsgeld in den Saal ist auf einen Thaler Courant, in die Gallerie auf 12 Gr. Courant, für jedes Billet, festgesetzt. Der Anfang ist um 7 Uhr. Anschlage-Zettel werden im Einzelnen die vorzutragenden Arien, Solo's und großen Orchester-Stücke einem hochgeehrten Publicum bekannt machen. Breslau den 8. März 1819.

Giovanni de Tomasini.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Oberst und Commandeur des Garnison-Bataillons No. 9. (ersten Westpreußischen) Hrn. v. Siegroth zu Schweidnitz werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit der Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1818 an die Casse des genannten Bataillons aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator v. Wedel auf den 27sten May c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Klettke und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt werden. Gegeben Breslau den 15. Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Benjamin Schön aus Deutsch-Neudorff, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königlich Preußischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4ten May d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Eimander anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 5ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Aufforderung.) Da die Pfandscheine über die sub Nris. 3894., 8025. und 10244. beim städtischen Leihamte versetzten Pfänder verloren gegangen; so werden die Inhaber derselben

hiermit aufgefordert, solche binnen 4 Wochen beim hiesigen Stadt-Leihamte zu produciren und ihr etwaniges Eigenthums-Recht an selbige zu bescheinigen, oder zu gewärtigen, daß diese Pfänder den bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirt und letztere für amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 6. März 1819.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Edictalcitation.) Nachstehende, aus Kummelwitz gebürtige und im Frühjahre 1813 als Rekruten eingezogene, seit der Zeit Verschollene, als: 1) Gottlieb Krause, der dem 11ten Landwehr-Infanterie Regimente zugetheilt worden, 2) Christian Könelt, der zum grünen Husaren-Regiment, welches damals in Oppeln stand, gekommen, 3) Gottlieb Müller, welcher im J. 1814 bei einem Reserve-Bataillon in Neisse, nachher aber beim $\frac{1}{10}$ten Schlesischen Infanterie-Regimente gestanden, 4) Gottlieb Hornig, der im Jahr 1813 unter das 15te Schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment gekommen, und im Lazareth zu Butzbach den 4. Januar 1814 gestorben seyn soll, werden auf den Antrag der Verwandten hiermit vorgeladen, sich binnen drei Monaten, und spätestens in dem allhier auf den 8ten May 1819 angesetzten Präjudizial-Termine, entweder persönlich einzufinden, oder von ihrem Leben und Aufenthalte glaubwürdige Beweise einzureichen; widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben oder Nichtanzeige als für todt erklärt, und zu Gunsten ihrer sich meldenden nächsten Verwandten über ihr Vermögen, was Rechtens, erkannt werden wird. Nimptsch den 4. Februar 1819.

Das Gerichts-Amt zu Kummelwitz.

(Edictalcitation.) Constadt den 28sten Januar 1819. Auf den Antrag der Unteroffizierfrau Juliane Beate Schwarzer, gebornen Henn, wird deren Ehemann, der bei dem ehemals v. Pletzschen Husaren-Regiment unter der v. Osorowskyschen Escadron gestandene Unteroffizier und Quartiermeister Friedrich Schwarzer, welcher im Kriege 1806 bei Lübeck in französische Gefangenschaft gerathen, sich darauf zur vaterländischen Armee nach Preußen begeben und in dem dort fortgesetzten Feldzuge geblieben seyn soll, auch seit dieser Zeit keine Nachricht von sich ertheilt hat, hiermit edictaliter vorgeladen, in dem auf den 11ten May d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine vor dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte in Person zu erscheinen und weitere Anweisung zu gewärtigen; widrigenfalls er für todt erklärt, und seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung gestattet werden soll.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Das Königliche Stadt Gericht macht hiermit bekannt: daß der Zuckerbäcker Paul Cabalzar und dessen Ehefrau Susanna Rosina geborne Marzelli, zu Folge des den 7. December 1818 errichteten und unterm heutigen Dato bestätigten Vertrags, die hierorts zwischen Eheleuten obwaltende statutarische Gütergemeinschaft unter sich aufgehoben haben. Neisse den 25. Januar 1819. Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Speer.

(Anlage eines neuen Mahl- oder Spitzganges.) Der Bauergutsbesitzer Christian Benjamin Unger zu Quolsdorff, welcher vor Kurzem die daselbst belegene, dem Müller Baumert zugehörig gewesene eingängige Wassermühle erkauft hat, ist willens, bei derselben noch einen zweiten oberschlägigen Mahl- oder Spitzgang anzulegen, und hat dazu die hohe Landespolizeiliche Erlaubniß nachgesucht. In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810, werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen. Nach Ablauf dieser präclusivischen Frist wird auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß für den rc. Unger angetragen, und können mithin später eingehende Einwendungen nicht berücksichtigt werden. Bolkenhayn den 2. März 1819.

Der Königl. Kreis-Landrath. v. Richthofen.

(Bekanntmachung.) Der Müller Gottlieb Zahn zu Heidersdorff, hiesigen Kreises, beabsichtigt, bei seiner an dem Steinauflusse belegenen zweigängigen unterschlägigen Wassermühle, noch einen Brettgang anzulegen. In Folge der darüber bestehenden Vorschriften, und namentlich des Allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810, wird demnach ein Jeder, der durch diese inten-

Mitte Anlage einer Brettschneide-Mühle eine Gefährdung seiner Rechte besorgen, und dagegen ein gegründetes Widerspruchs-Recht nachzuweisen im Stande seyn dürfte, hiermit aufgefordert, diesen Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung an, bei dem unterzeichneten Landräthlichen Officio einzulegen, widrigenfalls auf spätere Einwände nicht reflectirt, sondern zum obgedachten Etablissement die nöthige Landesherrliche Concession ohne Weiteres nachgesucht werden solle. Falkenberg den 1sten März 1819.

Königl. Preuß. Landräthl. Officium des Falkenberger Kreises. v. Kalinowsky.

(Subhastation.) Das allhier am Ringe gelegene Ferdinand Dickowsche Gasthaus No. 1, welches gerichtlich auf 3452 Rthlr. 15 Sgl. Courant taxirt worden ist, und wovon die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur näher in Augenschein genommen werden kann, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution öffentlich in den deshalb anstehenden Licitations-Terminen den 14ten Januar, 11ten März und 12ten May 1819 Vormittags 10 Uhr, wovon der letzte peremtorisch ist, verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige fordern wir daher hiermit auf, in diesen Terminen und besonders im letzten auf dem hiesigen Rathhause in der Sessions-Stube des Königl. Stadt-Gerichts coram Commissario Herrn Stadt-Gerichts-Assessore Hauenschild zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung der Real-Gläubiger und Interessenten und baarer Einzahlung des Liciti ad Depositum judiciale der Zuschlag ohnfehlbar erfolgen, auf spätere Gebote aber keine Rücksicht genommen, auch die Löschung der sämmtlich eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne Production der Instrumente, verfügt werden wird. Neustadt den 15. October 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Da an dem den 8ten October d. J. zum öffentlichen Verkauf des Guts Guhlau, im Trebnitzschen Kreise belegen, kein höheres Gebot als von 28,000 Rthlrn. erfolgt und die Fortsetzung der Subhastation befunden worden ist; so werden Kauflustige zu Abgebung ihrer Gebote in den auf den 16. März, 16. Juny und 16. September 1819 Vormittags um 9 Uhr, vor unserm Deputirten Herrn Justiz-Rath Cleinow, anderweit allhier anberaumten Bietungs-Terminen eingeladen, indem nach Ablauf des letzt-gedachten Termins auf spätere Gebote keine Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe kann in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Oels den 1. December 1818. Das Fürstenthums-Gericht.

(Hausverkauf in Löwen.) Das zum Betriebe einer Weinhandlung geeignete, hierorts sub No. 66. gelegene, auf 1183 Rthlr. gewürdigte Haus, und $3\frac{1}{2}$ Scheffel Acker, soll in terminis den 15. März, 16. April, und peremtorie den 17. May 1819, an den Meistbietenden verkauft werden. Löwen den 30. December 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Hausverkauf in Schweidnitz.) Es soll in Schweidnitz ein daselbst am Ringe stehendes, zur Specerey-Detail-Handlung neu eingerichtetes, sich auch zum Gasthof eignendes, massives, großes Haus aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere erfährt man, wenn man durch frankirte Briefe oder persönlich anfrägt beim Kaufmann Damas daselbst. Schweidnitz den 5. März 1819.

(Hausverkauf in Brieg.) Das hieselbst auf der Oppelnschen Gasse sub No. 168. belegene massive, brauberechtigte und drei Stockwerke hohe Wohnhaus, bei welchem auch auf vier Pferde Stallung und eine Wagenremise vorhanden ist, soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden. Brieg den 1. März 1819.

J. G. Steymann, Gastwirth zum goldenen Lamm.

(Apotheke-Vererbpachtung.) Da die hiesige, der hiesigen Kämmerei zugehörige Raths-Apotheke, von Johannis d. J. ab, in Erbpacht meistbietend ausgethan werden soll, und dazu die Bietungs-Termine, in welchen die näheren Bedingungen zugleich vorgelegt werden sollen, auf den 15ten Februar, 29sten März und 17ten May d. J., von welchen der letzte peremtorisch ist, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in dem Polizei-Bureau des hiesigen Rathhauses anstehen; so werden gelernte und geprüfte Apotheker, welche diese Erb-

pacht zu entriren wünschen, eingeladen, in vorbestimmten Terminen zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, wo alsdann der Meistbietende des Zuschlages, unter Vorbehalt der Genehmigung abseiten der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Posen, gewärtig seyn kann. Noch ist zu bemerken nöthig, daß der Meistbietende nicht allein alle zur Apotheke nöthigen Utensilien und Gefäße, sondern selbst einen bedeutenden Vorrath anerkannt guter Arzeneyen von den ꝛc. Woideschen Erben acquiriren kann; auch, daß Rawicz zu den Städten der ersten Classe dieser Provinz gehört. Rawicz, im Großherzogthum Posen, den 25. Januar 1819.

Der Polizei-Director Frank.

(Brau-Urbar-Verpachtung.) Der Brau- und Branntwein-Urbar des Dominii Kuhnern Striegauer Kreises, durch welchen Ort die lebhafte Kohlen-Straße nach Maltsch an der Oder, als auch die kleine Straße von Breslau nach Jauer geht, soll, von Johannis a. c., auf den 30sten d. M. an Best- und Meistbietende plus licitando auf 3 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden. Es werden daher pachtlustige und cautionsfähige Brauer hiermit vorgeladen, den 30sten März c. a. vor Mittag um 10 Uhr vor dem Wirthschafts-Amte in Kuhnern zu erscheinen und ihr Gebot in Courant abzugeben. Die Pachtbedingungen sollen vor der Licitation den Herren Pächtern vorgelegt werden, der Zuschlag selbst aber erst nach baldigst einzuholender Genehmigung des Dominii erfolgen. Kuhnern den 1. März 1819.

Das Wirthschafts-Amt. Brandt, Inspector.

(Roßhaar-Verkauf.) Montags den 8ten dieses Monats Nachmittags um 3 Uhr wird in der, in der Wehner-Caserne par terre im ersten Eingange von der Groschen-Gasse gelegenen Stube Nro. 56. eine Quantität von circa 500 Pfund Roßhaare, im Ganzen, oder auch in Quantitäten zu 50 bis 100 Pfd., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; und werden hierdurch Kauflustige und Zahlungsfähige dazu eingeladen. Breslau den 1. März 1819.

(Auctions-Anzeige.) Künftigen Mittwoch als den 10. März früh um 9 Uhr, und folgende Tage, werde ich auf der Ohlauer Gasse im blauen Hirsch verschiedene seidene und wollene Zeuge, reiche Stoffe, weiße und bunte Cambricks, alle Sorten bedruckter Cattune und Tücher, Nanquings, Tücher in ganzen Stücken und Resten, seidene Bettdecken, wollene Fußteppiche, Kleider, Tischwäsche, Betten, Meublement, worunter verschiedene große Spiegel und 2 Stück Mosaik-Lichtschirme, ferner einige sehr schöne Doppel-Flinten, nebst noch mehreren andern Sachen, gegen baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant verauctioniren. Breslau den 6. März 1819. Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Bücher-Auction.) Meine Auction, in welcher auch die Major Massowschen Bücher und Landcharten und eine Aeolsharfe vorkommen, fängt nicht den 8ten, sondern den 17ten d. M. an. E. G. Woltersdorf, Wurstgasse No. 1251.

(Holzverkauf.) Mehrere Rinken Stabholz, auch eichenes Brennholz, sind zu verkaufen. Das Nähere darüber auf der Büttnergasse in No. 36.

(Pflaster-Steine.) Gegen 40 Klafter große Pflaster-Steine sind sogleich abzulassen. Nähere Auskunft auf dem Naschmarkt in No. 1983. beim Eigenthümer Herrn Prager.

(Avertissement.) Da verschiedene Pferde-Liebhaber gewünscht haben, aus dem Hochfürstlichen Pleßner Gestüte Pferde zu erkaufen, der Fall aber öfters vorgekommen ist, daß wegen Mangel an Pferden dem Verlangen nicht hat entsprochen werden können; so wird hiermit bekannt gemacht, daß in einiger Zeit sowohl junge Hengste, als auch Reit- und Kutsch-Pferde, zum Verkauf aus freier Hand vorräthig seyn werden. Liebhaber wollen sich dieserhalb schriftlich an die unterzeichnete Rent-Cammer wenden. Die sonstgewöhnliche jährliche Pferde-Auction wird erst im Monat May Statt finden. Pleß den 2. März 1819.

Fürstlich Anhalt-Köthen-Pleßische Rent-Cammer. v. Schüz. v. Dreski.

(Mastochsen-Verkauf.) Auf dem Dominio Tschinschwitz Striegauschen Kreises, in der Straße von Breslau nach Jauer, stehen 6 gemästete Ochsen zum Verkauf.

(Stier-Verkauf.) Bei dem Dominio Kaltebortschen, eine halbe Meile von Guhrau entfernt, steht ein dreijähriger, weiß- und schwarz-gefleckter original Oldenburger Stier für 100 Rthlr. Courant zu verkaufen.

(Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Dominio Dittersdorf bei Jauer stehen 125 Stück mit Getraide gemästete Schöpse zum Verkauf.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Nieder-Prietzen Oelsschen Kreises, eine Meile von Bernstadt, hat wieder 64 Stück veredelte, ganz gesunde Mutterschaafe, welche 4 Jahr alt und auf magerer Weide gezogen sind, zu verkaufen.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Przybor, bei Steinau an der Oder, bietet zum Verkauf 10 Stück edle Stähre und 150 Stück veredelte Mutterschaafe in besten Jahren.

E. Block.

(Schaafvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Schlanz Bresl. Kreises steht auch für dieses Jahr eine kleine Anzahl zweijähriger Sprung-Stähre zum Verkauf. Gedachtes Dominium schmeichel sich, daß die früheren Abnehmer nicht werden unzufrieden damit gewesen seyn.

(Bekanntmachung.) Das hiesige Dominium hat eine bedeutende Quantität vorzüglich schöner Saamen-Erbsen zu verkaufen, wovon die Probe auch in Breslau bei dem Agenten Monert auf der Sandstraße in den 4 Jahreszeiten zu sehen ist. Desgleichen ist eine Anzahl sehr guter 1-, 2- und mehrjähriger Stähre Veränderungshalber unter sehr billigen Bedingungen abzulassen. Groß-Peterwitz, bei Canth, den 5ten März 1819.

Das Wirthschafts-Amt.

(Karpfensaamen-Verkauf.) Das Dominium Cunern, Wohlauer Kreises, hat zwanzig Schock sehr schönen Karpfen-Saamen zu verkaufen.

☞ (Anzeige für Oekonomen.) Große Saamen-Erbsen der Scheffel zu 5 Rthlr. Münze, und Weinsenker mit Wurzeln, von der edelsten Art, das Stück zu 5 Sgl. Münze, sind in Oswitz zu verkaufen.

(Niederländische Tücher.) Wir erhalten so eben in Commission eine Parthie feiner Niederländischer Tücher von sehr schönen Farben, die wir zu den Fabrik-Preisen verkaufen sollen.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Rheinwein- und Rum-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rüdesheimer 1811er, Hochheimer 1806er, Bodenheimer 1811er, so wie auch f. Jamaika-Rum, liegen zum Verkauf in Commission bei H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) So eben ist wieder eine Quantität Liberscher Thee angekommen bei

T. S. T. Schwartzer, auf dem Neumarkte.

(Anzeige.) Frische Austern in Schaalen, fetten geräucherten Rhein-Lachs, ächt fließenden russischen Caviar, und beste Limburger Käse, erhielt und verkauft billigst

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Beste Hamburger Speck-Bücklinge sind billigst zu haben bei

S. G. Bauch, im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse.

(Meth-Anzeige.) Frau Mandeln auf der Graupengasse in No. 707. empfiehlt sich zu geneigter Abnahme bestens mit vorzüglich gutem Meth von sehr angenehmem Geschmack, das Quart zu 8 Gr. und 10 Gr. Nominal-Münze.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen, für ein-

zelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,
Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten großen, 14ten kleinen, auch Kauf-Loose zur 3ten Classe 39ster Lotterie, bietet an, Reusche-Straße im grünen Polacken,
H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-, so wie zur großen und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

Bücher-Anzeige.

Die längst erwartete 3te Auflage von

Dr. J. C. Ebermairs
Taschenbuch der Chirurgie.
2 Bände. 8. 4 Rthlr. 12 Gr. Kurant

ist nun fertig und in der Buchhandlung von Josef Max und Komp. in Breslau (Paradeplatz, goldene Sonne) zu haben. Der ungemeine Beifall, den die frühere Auflagen mit vollem Rechte erhielten, überhebt die jetzige jeder weitern Anpreisung. Schon die vermehrte Bogenzahl wird hinreichender Beweis seyn, daß dem Verfasser alles daran lag, seiner Arbeit die höchste Vollständigkeit zu geben; dessen ungeachtet hat unterzeichneter Verleger den Preis des Ganzen nur um wenige Groschen erhöht, wozu ihn die so sehr gestiegenen Papier- und Druckpreise nöthigten. Zugleich bemerke ich daß die

Encyclopädie für praktische Aerzte und Wundärzte in 9 Theilen, herausgegeben von Dr. V. G. Consbruch und Dr. J. C. Ebermaier 8.
20 Rthlr. Kurant.

nun wieder vollständig, auch in obiger Buchhandlung zu haben ist und in ihren einzelnen Theilen folgende Titel hat:

1ster Theil. Die Anatomie, nach der 2ten verbesserten Auflage. 8. 1806.
1 Rthlr. 8 Gr.
2ter Theil. 1ster Band. Die Physiologie, nach der 3ten verb. Auflage. 8. 1817.
1 Rthlr. 8 Gr.
2ter Theil. 2ter Band. Die Pathologie 8. 1813. 20 Gr.
3ter Theil. Die Diätetik. 8. 1803. 1 Rthlr. 12 Gr.
4ter Theil. Die Arzneimittellehre, nach der 3ten verb. Auflage. 8. 1819.
1 Rthlr. 4 Gr.
5ter Theil. 1ster Band. Die Pharmacie. 1ster B. 8. 1809.
2 Rthlr. 4 Gr.

NB. Pharmacie 2ter B. erscheinet im Laufe dieses Sommers und hat der Druck bereits begonnen. Die zahlreichen Käufer des 1sten Bandes werden des langen Verzugs wegen wiederholt um Entschuldigung gebeten.

6ter Theil. Die medic. chirurg. Receptirkunst nach der 3ten verb. Auflage. 8. 1818.
1 Rthlr.
7ter Theil. Die Klinik in 2 Bänden, nach der 6ten verb. Auflage. 8. 1817.
3 Rthlr. 16 Gr.
8ter Theil. Die Geburtshülfe in 2 Bänden, nach der 2ten verb. Auflage. 8. 1816.
2 Rthlr. 12 Gr.
9ter Theil. Die Chirurgie in 2 Bänden, nach der 3ten verb. Auflage. 8. 1818.
4 Rthlr. 12 Gr.

Leipzig im Januar 1819. Joh. Ambr. Barth.

(Kunst=Anzeige.) Das wohlgetroffene Portrait des beliebten Schauspielers Herrn Schmelka, von den Gebrüdern Henschel nach der Natur gezeichnet und in lithographischer Manier gearbeitet, ist bei denenselben auf der Reuschen=Gasse in den 3 Thürmen, und in der Kunst= und Musikhandlung des Herrn Förster, für den Preis von 6 Gr. Courant zu haben.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster, Ohlauer= und Brust=Gassen=Ecke.) J. Weigl, Nachtigall und Rabe, im Clavierauszuge, No. 1—12. à 4, 6 und 8 Gr.

(Reisegelegenheit) nach Dresden, Leipzig, Frankfurt am Mayn, oder Prag, ist zu haben in den drei Linden auf der Reuschen=Gasse.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reifergasse in No. 399.

(Unterrichts= und Pensions=Anzeige.) Eltern oder Vormünder, welche ihre Töchter oder Pfleglinge in Pension zu geben gesonnen sind, erhalten von dem Herrn Pastor Wunster Nachricht von einer hiesigen Erziehungs=Anstalt, deren Zöglinge, außer gründlichem Unterricht in allen nöthigen wissenschaftlichen Kenntnissen und den üblichsten weiblichen Kunstarbeiten, die liebevollste, mit sorgfältiger Aufsicht verbundene Pflege genießen.

(Dienstgesuch.) Ein verheiratheter Bedienter wünscht sein Unterkommen in der Stadt oder auf dem Lande; derselbe hat Wirthschafts=Kenntnisse, und ist mit guten Attesten versehen. Das Nähere ist zu erfragen in der Leinwand=Baude am goldenen Krebs, auf dem großen Ringe.

(Verlorner Hühnerhund.) In Sybillenort ist ein weißer Hühnerhund, mit braunem Kopf und Gehänge, auf der rechten Seite einen runden braunen Fleck, braunem Kreuz und Ruthe, abhanden gekommen. Wer zu dessen Wiedererlangung Nachricht bei dem Kaufmann Herrn Keller, in der Judenschule, Schmiedebrücke Nro. 1850. in Breslau, geben kann, erhält 3 Rthlr. Courant.

(Verlorne Uhrkette.) Am 2. März ist eine goldene, matt gearbeitete Uhrkette in der Stadt verloren gegangen; es waren daran ein Petschaft mit adelichem Wappen, so wie fein gearbeitete goldene Freimaurer=Zeichen befindlich. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie an den Goldarbeiter Herrn Kiesling gegen zwei Ducaten Douceur abzugeben.

(Zu vermiethen) ist ein großes, trockenes, feuersicheres Gewölbe nach vorn heraus, welches auch zu einer Werkstatt für einen Feuerarbeiter benutzt werden kann; eben so eine große Stube nebst Nebenstube par terre, ebenfalls zu einer Werkstatt sich eignend, nebst einem großen trockenen Keller vorn heraus, alles zu beziehen. Das Nähere auf der Neuenwelt=Gasse in No. 113.

(Zu vermiethen) ist auf Johannis ein Gewölbe mit anstoßender Wohnung, und passend zu jeder Handlung, auf der Junkerngasse der goldenen Gans gegenüber, in No. 903. Das Nähere beim Wirth im 2ten Stock.

(Gewölbe zu vermiethen.) Ein Handlungs=Gewölbe nebst Schreibstube auf einer lebhaften Straße, welches sich vorzüglich für einen Kattun=Fabrikanten oder zur Leinwand=Handlung eignet, ist zu vermiethen und kommende Ostern zu beziehen. Das Nähere ist auf der Windgasse beim Agent Müller zu erfragen.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist am Ringe in No. 2024, eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Vorsaal, für eine stille Familie.

(Anzeige.) In Nro. 2066. auf dem Paradeplatz ist für einen einzelnen Jahrmarktsherrn eine Stube mit Bette, Meubles und Bedienung für die Zeit des Jahrmarkts zu haben, und das Nähere in der vierten Etage desselben Hauses zu erfahren. Auswärtige belieben sich in portofreien Briefen, unter der Adresse: „An Frau W. L. verehel. gewesene Gack, geborne Gedike, in Breslau", zu melden.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist auf der Hummerey in No. 867. im ersten Stock eine Stube für einen einzelnen Herrn oder Studirenden.

(Anzeige.) Beim Hufschmied Rüchel vor dem Ohlauer Thore ist ein Obst= und Blumen=Garten zum Sommer=Logis zu vermiethen.

Beilage zu No. 29. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 8. März 1819.)

(Bau = Verdingung.) Der Bau eines massiven Backofens bei der dem Hospital ad St. Trinitatem gehörigen Leichnams = Mühle auf dem Sande soll dem Mindestfordernden verdungen werden; und ist terminus licitationis auf den 31sten d. M. Vormittags um 9 Uhr in gedachter Leichnams = Mühle angesetzt, wo sich Entrepriselustige zur Abgabe ihrer Forderung einzufinden, und das Weitere zu gewärtigen haben. Die diesem Bau zum Grunde liegende Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Die Zeichnung wird der Rathhaus-Inspector Herr Zülich auf Verlangen vorlegen. Breslau den 3. März 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt = Räthe.

(Edictalcitation.) Vor das hiesige Königl. Stadt-Gericht und den von demselben authorisirten Liquidations = Commissarium, Herrn Justiz = Rath Muzel, werden hiermit alle und jede, welche an das in 5702 Rthlr. 19 Sgl. 9½ D'. Activis und 13,616 Rthlr. 26 Sgl. 10⅘ D'. Passivis bestehende Vermögen des insolvendo verstorbenen Kaufmanns Philipp Louis Bräuniger irgend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, vom heutigen Tage an gerechnet, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 10. May c. Vormittags um 11 Uhr anstehenden Termino liquidationis peremtorio ihre Forderung an den genannten Cridarium entweder in Person, oder durch einen zulässigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in originalibus vorzulegen, das Nöthige zum Protocoll anzuzeigen, und alsdenn die gesetzmäßige Ansetzung in dem Classifications = Urtel zu gewärtigen; wogegen sie bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Schuldenmasse des Kaufmanns P. L. Bräuniger präcludirt und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, und denen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden fehlt, die Justiz-Commissarii Herren Enge, Paur und Dziuba angewiesen, von denen sie sich einen zu wählen, und mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Decretum Breslau den 11. Januar 1819.

(Aufgebot eines verloren gegangenen Hypotheken-Instruments.) Auf Antrag der Hochlöbl. Königl. Regierung zu Liegnitz wird hierdurch das verloren gegangene Hypotheken-Instrument über 910 Rthlr. Ct. dd. 6. December 1802, sub Nro. 72. auf dem Bauergute des Gottlieb Runge zu Ober = Thiemendorf Löwenbergschen Kreises haftend, Behufs der Ausfertigung eines neuen aufgeboten. Alle diejenigen, welche daran als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefs = Inhaber einen rechtlichen Anspruch haben, werden daher hierdurch vorgeladen, binnen 3 Monaten, und zwar den 13ten April 1819 hieselbst in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, ihre Ansprüche zu justificiren, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie damit präcludirt, das Instrument amortisirt, und sodann ein neues ausgefertigt werden wird. Naumburg am Queis den 14ten December 1818.

Das Kammerherrlich von Mutiussche Gerichts-Amt der Herrschaft Bertelsdorf.
Körner.

(Aufgebot mehrerer verloren gegangener Hypotheken-Instrumente.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte werden nachstehende verloren gegangene Hypotheken = Instrumente, und zwar: 1) ein Hypotheken = Instrument vom 4ten Februar 1784 über 40 Rthlr., auf das Grundstück sub No. 77. zu Schömberg für die Stankische Fundations-Kasse daselbst ausgestellt;

2) ein dergleichen über 15 Thlr. Schles. vom 4ten März 1802, für die Pfarr-Kirche zu Albendorff ausgestellt und auf No. 47. zu Berthelsdorff lautend; 3) ein dergleichen vom 6ten August 1788 auf No. 34. zu Quolsdorff über 50 Thlr. Schles., für die Balthasar Heinrichsche Vormundschaft daselbst ausgestellt, welches aber unterm 20sten Juny 1794 an die Frau Marie Elisabeth verehelichte Kleinwächter geborne Engmann zu Landeshut cedirt worden; 4) ein dergleichen vom 2. Oktober 1777, auf No. 103. zu Alt-Reichenau über 100 Thlr. Schles., für den Inwohner George Gottlieb Wittwer zu Nieder-Adelsbach ausgestellt; 5) ein dergleichen vom 18. May 1776, auf No. 11. zu Bertholsdorff Striegauschen Kreises über 20 Thlr. Schlesisch für die dasige Kirche ausgestellt; 6) ein dergleichen vom 21sten December 1772, auf No. 275. zu Schömberg über 126 Rthlr. für die Philipp Friedrichschen Erben daselbst; 7) ein dergleichen vom 3. Februar 1800, auf No. 59. zu Neu-Reichenau über 32 Rthlr. für den Bauer Johann Caspar Renner daselbst ausgestellt; 8) ein dergleichen vom 26sten December 1805, auf No. 56. zu Neu-Reichenau über 80 Rthlr. für denselben Kreditor ausgestellt; 9) ein dergleichen vom 13. Januar 1806, auf das Grundstück sub No. 46. daselbst über 40 Rthlr. für denselben Gläubiger ausgestellt; 10) ein dergleichen vom 10. Januar 1788, auf No. 38. zu Neu-Reichenau über 50 Rthlr. für ebendenselben Kreditor ausgestellt; 11) ein dergleichen vom 14ten Januar 1807 über 110 Rthlr., auf dasselbe Grundstück und für ebendenselben Kreditor ausgestellt; 12) ein dergleichen vom 12. August 1805 über 120 Rthlr., auf das Grundstück sub No. 14. zu Neu-Reichenau für denselben Kreditor ausgestellt; 13) ein dergleichen vom 15. July 1809 über 40 Rthlr., auf dasselbe Grundstück und für denselben Kreditor ausgestellt; 14) ein dergl. vom 8ten Februar 1790 über 80 Rthlr., auf das Bauergut sub No. 65. zu Neu-Reichenau für denselben Kreditor ausgestellt; 15) ein dergleichen vom 22. November 1802, auf dasselbe Grundstück und für denselben Kreditor über 40 Rthlr. ausgestellt; 16) ein dergleichen vom 30. Januar 1806 über 240 Rthlr., auf das Bauergut sub No. 9. zu Wittgendorff für denselben Kreditor ausgestellt; 17) ein dergleichen vom 3. July 1782, auf das Bauergut sub No. 4. zu Klein-Waltersdorff über 300 Rthlr. für die verstorbene Frau Maria Christiane v. Kluge zu Landeshut ausgestellt; 18) ein dergl. über 400 Rthlr. vom 23. März 1782, auf das Bauergut sub No. 65. zu Ober-Zieder für den Weltgeistlichen Andreß ausgestellt; 19) ein dergleichen vom 16. Oktbr. 1779 über 130 Thlr. Schles., für die Gemeinde zu Jarischau auf dem Fundo sub No. 38. zu Bertholsdorff Striegauschen Kreises haftend; 20) ein dergl. vom 29. May 1808 über ein Kapital von 200 Rthlrn., welches für den Bäckermeister Christian Benjamin Kramer zu Landeshut auf dem Bauergute sub No. 115. zu Gießmannsdorff haftet; 21) ein dergleichen vom 9ten April 1805 über ein Kapital von 100 Rthlrn., welches auf dem Franz Gläserschen Großgarten sub No. 158. zu Hermsdorff bei Grüssau für die Friedrich Hoffmannsche Vormundschaft zu Buchwald ursprünglich gehaftet hat, im Wege der Cession aber an den verstorbenen Rendanten Weiß hieselbst und von diesem an den Bürger Pincke zu Landeshut gediehen ist, — hierdurch öffentlich aufgeboten, und die Inhaber dieser Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefs-Inhaber, oder die sonst in die Rechte getreten sind, hiermit vorgeladen, in dem zu Anmeldung ihrer Ansprüche auf den 7ten May a. c. Vormittags um neun Uhr festgesetzten Termine an hiesiger Gerichtsstelle entweder persönlich oder durch zulässige, mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Stellvertreter zu erscheinen, ihre Ansprüche an die in den gedachten Hypotheken-Instrumenten verschriebenen Kapitalien und Zinsen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die oftgedachten Instrumente und Kapitalien präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Grüssau den 29. Januar 1819. Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts Güter.

(Bekanntmachung.) Langenöls den 1sten März 1819. Die bisher zwischen den Carl Göbelschen Erben hieselbst, den Gebrüdern Gottlob und Gottlieb Müller zu Schoosdorff, und dem nunmehr verstorbenen Kretschmer Carl Thiemann zu Weickersdorff bestandene Viehhandlungs-Societät ist nach dem Beschlusse der zeitherigen Theilnehmer und resp. deren Erben seit

dem Schlusse des Jahres 1818 als gänzlich aufgelöset zu betrachten. Indem diese Societäts-Auflösung hiermit zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird, werden zugleich alle diejenigen, welche an solche Forderungen zu haben vermeynen, aufgefordert, solche binnen dato und 18 Monaten, peremtorie aber den 6ten August 1820, in der gerichtsamtlichen Canzley hieselbst anzumelden und zu bescheinigen, außerdem aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Societät präcludirt, und zu einem immerwährenden Stillschweigen werden verurtheilt werden. — Zugleich fordert das Gerichts-Amt die Schuldner der Viehhandlungs-Societät hiermit auf, ihre Schuldposten nur allein entweder zum Deposito des unterzeichneten Gerichts-Amts, oder an diejenigen, welche sich durch Special-Vollmacht als zur Einziehung der Viehhandlungs-Reste legitimiren können und werden, abzuführen, außerdem die geleisteten Zahlungen als nicht geschehen werden betrachtet werden.

Das Reichsgräfl. zu Solms Tecklenburgsche Gerichtsamt hieselbst. Streckenbach.

(Edictalcitation.) Der unter dem 7ten Westpreußischen Infanterie-Regiment gestandene Soldat Gottlieb Engel von Gohlau Neumarktschen Kreises, welcher im Jahr 1814 in dem Lazareth zu Erfurth am Nervenfieber gestorben seyn soll, wird auf den Antrag seiner Mutter, der verwittweten Susanna Engeln gebornen Günther zu Gohlau hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 5ten April a. c. anberaumten peremtorischen Termine Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte entweder persönlich oder durch einen vorschriftsmäßig legitimirten Mandatarius zu erscheinen, über sein Ausbleiben und Stillschweigen Rede und Antwort zu geben, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß er ohne Weiteres für todt erklärt werden wird. Breslau den 15. December 1818.

Das Freiherrlich von Seidlitz Gohlauer Gerichts-Amt.

(Edictalcitation.) Von dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht zu Glogau werden die Anna Dorothea Rosine Charlotte und der Johann August Geschwister Petzold, wovon erstere als Kammerjungfer gedient, letzterer aber als Sattlergeselle auf Wanderschaft gegangen, und welche seit länger als 10 Jahren verschollen, übrigens aus Glogau gebürtig sind, nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 16ten July 1819 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Wirth auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gericht angesetzten Präjudicial-Termine persönlich oder schriftlich zu melden, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie für todt geachtet, und ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche dazu gesetzmäßig legitimiren können, werde zugeeignet werden. Glogau den 22. September 1818.

(Edictalcitation.) Das Gerichts-Amt der Herrschaft Lubschau ladet hiermit den im Jahre 1813 ausmarschirten und nach Erfurth versetzten Blasius Maruszik, aus Kutschau Lublinitzer Kreises gebürtig, welcher zur Landwehr hiesigen Kreises ausgehoben worden, und seit dieser Zeit von seinem Aufenthalte nichts hat hören lassen, vor, in dem auf den 12. May 1819 auf hiesiger Gerichts-Kanzeley Vormittags um 9 Uhr anstehenden Termine entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen: daß er durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, und seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Lublinitz den 28. Januar 1819.

Das Gerichts-Amt von Lubschau.

(Edictalcitation.) Der anno 1813 als Landwehrmann eingezogene Gottlob Bähr, aus Quanzendorff Nimptsch'schen Kreises gebürtig, welcher seit dieser Zeit weder etwas von sich hat hören lassen, noch dessen Todesfall beglaubigt nachgewiesen werden kann, wird hierdurch auf den Antrag seiner Mutter öffentlich vorgeladen, binnen drei Monaten, spätestens aber den 29. April 1819, vor unterzeichnetem Gerichts-Amte zu Nimptsch in Person zu erscheinen, oder von seinem Leben und Aufenthalte durch authentische, bei uns einzureichende, Beweise Nachricht zu geben, oder bei seinem Nichterscheinen oder Nichtmelden zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein in der Quanzendorffer Waisen-Casse stehendes väterliches Vermögen, dem An-

frage der sich gemeldeten Erben zufolge, denselben zuerkannt werden wird. Nimptsch den 24. Januar 1819. Das Gerichts-Amt Quanzendorff.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Wiebachschen Geschwister wird der Gottlieb Wiebach, aus Hengwitz Wohlauschen Kreises gebürtig, der im Jahre 1806 als Stückknecht ausgehoben und mit in den französischen Krieg genommen worden ist, und seitdem weder seinen Geschwistern noch sonstigen Anverwandten von seinem Leben und Aufenthalte irgend eine Nachricht hat zukommen lassen, nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen drei Monaten, und zwar längstens in dem auf den 10ten Juny c. Vormittags um 11 Uhr auf dem Schlosse zu Hengwitz angesetzten Präjudicial-Termine, bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, im Falle seines Außenbleibens aber zu erwarten, daß er, als ohne Hinterlassung von Leibes-Erben, für todt erklärt, und sein sämmtliches zurückgelassenes und zukünftiges Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche dazu gesetzmäßig legitimiren können, zugeeignet werden wird. Herrnstadt den 8. Februar 1819.

Das Gerichts-Amt von Hengwitz. Conradi.

(Edictalcitation.) Der bei dem 6ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment und dessen dritten Bataillon gestandene, mit demselben im Jahre 1813 nach Frankreich marschirte, Landwehrmann Johann Pietrack, aus Groß-Kosel bei Wartenberg gebürtig, wird auf Antrag seiner Ehefrau Johanne gebornen Stilla hierdurch edictaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 7ten Juny a. c. peremtorisch anberaumten Termine in der Canzeley des unterzeichneten Fürstl. Cammer-Justiz-Amtes hieselbst zu erscheinen, widrigenfalls derselbe bei seinem Ausbleiben zu gewärtigen hat, daß er demnächst für todt erklärt und seiner Ehefrau die anderweite Verheirathung gestattet werden wird. Wartenberg den 24. Febr. 1819.

Fürstl. Curländ. Freystandesherrl. Cammer-Justiz-Amt.

(Subhastation.) Das zu Groß-Gohlau Neumarktschen Kreises gelegene Gottlieb Engelsche Bauergut von $2\frac{1}{4}$ Hufen Acker, welches auf 1031 Rthlr. 22 Sgl. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag der Vormundschaft im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist hierzu terminus peremtorius auf den 5ten April a. f. anberaumt worden, und zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Gohlau einzufinden, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Einwilligung der Interessenten die Adjudication an den Meistbietenden zu gewärtigen. Breslau den 15. December 1818.

Das Freiherrlich von Seidlitz Gohlauer Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 335. in hiesiger Stadt belegenen, dem Herrn Polizei-Präsidenten Streit zu Breslau zugehörigen Hauses, welches auf 6142 Rthlr. 25. Sgl. $8\frac{4}{7}$ D'. Courant gerichtlich gewürdiget worden, haben wir 3 Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 17ten Januar 1819 Vormittags um 11 Uhr, den 15ten März 1819 Vormittags um 11 Uhr, und den 17ten May 1819 Nachmittags um 4 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Stadt-Justiz-Rath Krause, anberaumt. Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an den gedachten Tagen und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kauf-Bedingungen jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren. Liegnitz den 30sten September 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Christian Trautmannschen Vormundschaft, wird dessen in der Stadt belegene nachgelassene begüterte Nahrung, bestehend aus Wohnung und Stallung, Acker zu 31¼ Scheffel Aussaat, dreien Wiesen von 1½, 2½ und 1 Mäher, nebst einem Bruchflecke von 1½ Mäher, welche auf 1724 Rthlr. 5 Sgl. 5 D'. geschätzt worden, in terminis den 8ten Februar, den 8ten März und den 5ten April 1819, Vormittags 9 Uhr, in der Canzelei des unterzeichneten Gerichts-Amtes öffentlich verkauft, wozu Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden, und den Zuschlag nach Einwilligung der Vormundschaft zu gewärtigen haben. Auf die nach dem letzten entscheidenden Termine eingehenden Gebote wird keine Rücksicht mehr genommen, und kann übrigens die Taxe des Hauses täglich bei dem Gerichts-Amte eingesehen werden. Primkenau den 12. December 1818.

Das Freiherrl. von Bibransche Gerichts-Amt der Herrschaft Primkenau.
Böttcher, Justitiarius.

(Subhastation.) Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht zu Trebnitz subhastirt auf den Antrag der Real-Gläubiger den städtischen Acker No. 21, dem Erbscholz Ruschig zu Droschen zugehörig, welcher in 8 Scheffeln Aussaat besteht, und am 18. Januar gerichtlich auf 666 Rthlr. 10 Sgl. Courant taxirt worden, und dessen Taxe auf dem Rathhause nachzusehen ist. Bietungs-Termine sind auf den 10. März und 7. April curr. Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden, und werden Kauflustige vorgeladen, gedachte Tage ihre Gebote auf dem hiesigen Rathhause zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag dieses Ackers, besonders im letzten Termine, gegen das Meistgebot und gleich baare Bezahlung in Courant, nach Einwilligung der Gläubiger, zu gewärtigen. Trebnitz den 5. Februar 1819. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Nachdem auf den Antrag des Eigenthümers das in der Tränk-Vorstadt hieselbst gelegene, für 3250 Rthlr. erkaufte bürgerliche Wohnhaus nebst dazu gehörigen zur Schönfärberei eingerichteten und mit den nöthigen Utensilien versehenen Gebäuden des hiesigen bürgerlichen Schönfärbers Johann Baptista Carganico, No. 344., subhastirt und 3 Licitations-Termine, nämlich auf den 8. März, 8. May und 8. July 1819 anberaumt worden, so werden Kauflustige hiedurch eingeladen, sich an gedachten Tagen Vormittags um 10 Uhr im Stadt-Gerichts-Hause einzufinden und ihre Gebote abzulegen. Das Haus nebst Nebengebäuden kann erforderlichen Falls auch ohne die Färberei-Utensilien verkauft werden. Reichenbach den 28sten December 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Oeffentlicher Verkauf.) Es sollen im hiesigen Königlichen Stadt-Magazin Freitags den 19ten März d. J. Vormittags 10 Uhr circa 26 Wispel alte gute Erbsen und 1411 Centner Gerstengraupe von guter Beschaffenheit, beides in Preußischem Maaß und Gewicht, gegen gleich baare Zahlung in beliebigen Parthien den Meistbietenden verkauft werden; welches wir Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt machen, daß nur erst nach erfolgter Genehmigung der Gebote, welche binnen 14 Tagen nach diesem Termin eingehen kann, der Zuschlag zu gewärtigen ist. Schweidnitz den 1. März 1819. Königliches Proviant- und Fourage-Amt.

(Güter-Verpachtung.) Den 25. März 1819 Vormittags um 9 Uhr wird zur anderweiten einzelnen Verpachtung der termino Trinitatis 1819 pachtlos werdenden Kämmerey-Güter von Wohlau auf Sechs Jahre von Trinitatis 18½⁄₅, und zwar 1) des Vorwerks Garben, welches nach der Vermessung vom Jahre 1792 an Acker, Wiesen und Gartenland 720 Morgen 15 □R. enthält, und eine halbe Meile von Wohlau liegt, 2) des Vorwerks Neudchen, welches nach eben dieser Vermessung 577 Morgen 70 □R. enthält, und ¾ Meile von Wohlau entfernt ist, ein peremtorischer Licitations-Termin auf dem hiesigen Rathhause abgehalten werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden dazu hiermit zur Abgabe ihres Gebots vorgeladen, und hat der Meistbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der verpachtenden Interessenten zu gewärtigen. Die Güter können täglich in Augenschein genommen, auch die Anschläge und Pacht-Bedingungen vom 1. Februar 1819 an täglich in der Kämmerey eingesehen werden. Wohlau den 22. December 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Tauschgesuch.) Wer geschlossene Güter in Polen oder im Krakauer Freistaate im reellen Werthe von 100,000 Rthlrn., wobei ein gutes Wohnhaus, schöner Wald, viel Wiesewachs und guter Boden vorhanden ist, gegen ein Gut in Oberschlesien, das einen Werth von 30,000 Rthlrn. hat, mithin gegen eine Zugabe von 70,000 Rthlrn. ganz sicherer schlesischen Hypotheken und Pfandbriefe, vertauschen will, beliebe mir in portofreien Briefen, mit Beifügung eines Anschlages, bald Nachricht zu geben. Groß-Strehlitz den 1. März 1819.

Herrmann, berechtigter Güter-Negociant.

(Auctions-Anzeige.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den 15. und 16. März c. auf dem herrschaftlichen Schlosse in Grunau, Nimptsch'schen Kreises, ohnweit Zobten, einige Meubles, Uhren, Betten, Kleidungsstücke, Flachs ꝛc., welche zum Nachlaß des verstorbenen Ritterguts-Besitzers Jäckel gehören, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden sollen. Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hierdurch vorgeladen, gedachten Tages in Grunau zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Strehlen den 15. Februar 1819.

Der Königl. Kreis-Justiz-Rath. Paczensky, v. C.

(Zu verkaufen) sind auf der Schmiedebrücke in Nro. 1926, eine Stiege hoch, Sopha nebst Stühlen und Schreibtisch. Das Nähere ist allemal Vormittags daselbst zu erfahren.

(Schaafvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Klein-Rädlitz, zwischen Parchwitz und Steinau, stehen 400 Stück Schaafe, worunter Muttern mit Lämmern, Schöpse und geltes Vieh, mit und ohne Wolle, nach Wunsch des Käufers, vor oder gleich nach der Frühjahrs-Schur, zu verkaufen. Das Vieh ist jung und die Wolle mit 18 Rthlrn. bezahlt worden, und ist Veränderungshalber damit ein guter Kauf zu machen.

(Bekanntmachung.) Auf dem zur Herrschaft Manze gehörigen Gute Jordansmühle, Nimptsch'schen Kreises, stehen heuer wiederum zwölf Stück junge, zum Zuge taugliche Ochsen zum Verkauf, und können sich Kauf-Liebhaber desfalls bei dem dortigen Wirthschafts-Beamten melden, welcher zum Abschlusse des Kaufes authorisirt ist. Deutsch-Lauden, bei Strehlen, den 5. Februar 1819. Gottschling.

(Kartoffeln-Verkauf.) Auf den Gütern Kratzkau und Penkendorf bei Schweidnitz hat das Dominium 2000 Scheffel Kartoffeln zu verkaufen, worunter 500 Scheffel wilde.

(Anerbieten.) Ein wohl gezogener junger Mann kann sogleich als Lehrling auf einem hiesigen Comptoir Platz finden. Wilhelm Brecht.

(Handlungs-Locale.) Zu Friedrichsstadt bei Neisse ist ein Handlungs-Locale zu vermiethen, und das Nähere beim Kaufmann Möcke in Neisse zu erfragen.

Litterarische Nachrichten.

Folgende anerkannt gute Schriften (welche in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind) eignen sich besonders für die gegenwärtige Zeit, wo die erwachsene Jugend zur Theilnahme an einer der ehrwürdigsten Religionshandlungen vorbereitet und in unserer Kirche das Andenken an ihren Stifter vorzugsweise erneuert wird:

Adler, M. F. C., Andachts- und Communionbuch für junge Christen; ein nützliches Geschenk für Confirmanden. Mit 1 Kupfer. 8. 1813. 7 sgr.

Heydenreich, Past. sen., Communionbuch für Gebildete zur würdigen Feier des Abendmahls Jesu. Mit Titelkupfer. 8. 15 sgr.

Dessen tägliches Morgen und Abendgebetbuch, nebst Gebeten bei mehrern Gelegenheiten und Vorfällen des menschlichen Lebens. 8. 20 sgr.

Otto, H. T. F., Pastor, die heilige Woche, oder Geschichte der letzten Reden, Thaten und Schicksale Jesu Christi auf Erden. Nach den vier Evangelisten. Nebst einigen Abhandlungen über verschiedene Gegenstände, welche mit der Leidensgeschichte und dem Tode Jesu in Verbindung stehen. 8. 1817. 18 sgr.

Krebs, M. C. G., Morgen- und Abendopfer. Tägliche Betrachtungen und Gebete nach der Zeitfolge der Jahreszeiten. Zur Erweckung und Belebung des religiösen Sinnes für das Schöne; besonders der erwachsenen Jugend geweiht. Nebst Vorrede von Dolz. gr. 8. 1816. Weiß Druckpapier 25 sgr., ord. Druckpapier 18 sgr.

Schuderoff, (Superint.) Predigten an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres. Für die Erbauung gebildeter Familien. 2 Theile. Neue wohlfeilere Ausgabe mit Portrait. gr. 8. 2 Rthlr.

Leipzig, im Februar 1819. J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu erhalten:

Ueber Gewerbefreiheit und deren Folgen; mit besonderer Rücksicht auf den preußischen Staat, nach den bisher gemachten Erfahrungen, von Johann Friedrich Ziegler, Königl. Polizei-Assessor zu Berlin. 18 sgr. Courant.

Ueber die Gewerbefreiheit wird jetzt fast in allen Staatsschriften und in allen Gesellschaften so viel für und wider dieselbe geschrieben und gesprochen, daß beide Partheien hier eine leidenschaftslose und ruhige Erörterung dieses höchst wichtigen Gegenstandes finden werden. Möchte diese treffliche und gediegene Schrift doch ihren Zweck erreichen! —

C. H. G. Christiani, Buchhändler in Berlin.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Fr. Kinds Gedichte. Zweite verbesserte und vollständige Auflage, 3tes Bändchen. Mit 1 Kupfer nach Ramberg von H. Schmidt und mit Umschlag von Gubitz. Taschenformat. 1819. 1 Rthlr. 20 sgr., auf Velinpapier 2 Rthlr. 20 sgr.

Das 4te Bändchen der Gedichte, so wie das 3te der Lindenblüthen, wird in Kurzem folgen. — Beiläufig, um mit sechs Buchstaben eine, obwohl überflüssige, Antikritik zu liefern, wird bemerkt, daß der hochfahrende Mp. der über diese Gedichte in der Jen. A. L. Z. sein Dafürhalten zu Tage gefördert hat, Herr Wetzel ist, ein Mitarbeiter an dem Richterschen Taschenbuche zum geselligen Vergnügen; der Verfasser einer Jungfrau von Orleans nach Schiller; derselbe, welcher Müllners Hugo zum Tode präpariren wird, (s. Zeitung f. d. eleg. Welt, 1818. Nr. 198.) derselbe, dessen Frau Eheliebste vor der großen Völkerschlacht das große Traumgesicht gehabt hat. (s. dessen Jungfrau von Orleans.)

Ueber deutsche Universitäten und Studenten. Ein Wort gegen Stourdza's Urtheil über dieselben. 8. Leipzig. Geh. 5 sgr. Courant.

Ein wahres, zeitgemäßes, kräftig ausgesprochenes Wort.

60 Geschichten und Erzählungen für Kinder, von Dr. Kerndörffer in Leipzig. Mit 7 Kupfertafeln. Gebunden 23 sgr. Courant.

Faßlichkeit, zweckmäßige Rücksicht auf die Bedürfnisse des kindlichen Geistes und Herzens, und auf Ausbildung des sittlichen Gefühls, geben diesen Erzählungen so große Vorzüge, daß Eltern wohl nicht leicht eine unterhaltendere und zugleich nützlichere Gabe für ihre kleinen Lieblinge finden können.

Die feinere Kochkunst, oder faßliche und vollständige Anweisung zur Bereitung des feinen, in gewöhnlichen Kochöfen gebacknen Backwerks, vielerlei warmen und kaltem Getränke, Geleen, allerlei Gefrornen, der vorzüglichsten Puddings und anderer feinern Köchereien. Geheftet 18 sgr. Courant.

Die sogenannte feinere Kochkunst wird in den gewöhnlichen Kochbüchern meist nur anhangsweise und kurz behandelt. Ein guter Gedanke daher, die Bereitung solcher Speisen, (als: 34 Arten von Torten und Kuchen, 37 kleinern Backwerken, 16 warmen und kalten Getränken, 54 Arten Creme, Geleen und Gefrornen, 56 Puddings und Aufläufen, 20 Arten von Klößern, Nudeln rc., 18 Eierspeisen, 25 größern und kleinern Pasteten, 15 Marmeladen) in einer besondern Schrift zu lehren. Den Werth des ungemein brauchbaren Buches erhöht die angehängte Belehrung in verschiedenen Kenntnissen, die oft selbst den geschicktesten Köchinnen und Köchen mangeln, als Beurtheilung der

Güte der Speisen bei dem Einkaufe, Vorkenntnisse und Vorarbeiten zu verschiedenen Bäckereien und ähnlichen Arbeiten der feinen Kochkunst. Ueberall spricht die bewährte Erfahrung!

Die besorgte Hausfrau für den Winter, oder Anweisung zum Abbacken, Einmachen, Einlegen, Aussieden und Aufbewahren des Obstes und anderer grünen und trocknen Gartenfrüchte und Gemüse, als: der Kirschen, Pflaumen, Birnen, Aepfel, Aprikosen, Pfirschen, Weintrauben, Erd-, Him-, Heidel-, Preisel-, Johannis- und Hollunderbeeren, Schoten, Bohnen, Kohlrabi, Gurken, Pilze u. s. w., ferner: zum Einsalzen, Einpöckeln, Mariniren, Räuchern und Aufbewahren des Fleisches, um es den Winter über gut benutzen zu können; zum Einlegen haltbarer Butter und vielerlei anderer Dinge mehr. Zum Besten angehender Hausfrauen herausgegeben. 8. 15 sgr. Courant.

In der J. C. **Hinrichs**'schen Buchhandlung in Leipzig erschienen und sind bei W. G. **Korn** in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Lexicon Latino-Graecum manuale in usum scholarum. Accedit Index prosodicus, auctore J. R. G. **Beck** A. A. L. L. M. in schola Port. Prof. etc. 8. 1817. 1 Rthlr. 5 sgr., Schreibpapier 1 Rthlr. 18 sgr.

Der Herr Verfasser des obigen Wörterbuchs hat einem Bedürfnisse der studierenden Jugend abzuhelfen, und sich um sie auch vorzüglich dadurch verdient zu machen gesucht, daß er ihr kein deutsch-griechisches sondern ein lateinisch-griechisches Wörterbuch in die Hände gab. Er hat eine möglichst strenge Auswahl der Wörter getroffen, die Verschiedenheit ihres Sinnes aber nicht ängstlich erläutert, da theils in den meisten Fällen die Wahl des Wortes nicht schwierig seyn kann, theils der Schüler, wo er zweifelhaft ist, veranlaßt werden sollte, um jeden etwaigen Mißgriff zu vermeiden, ein gutes griechisch-deutsches Wörterbuch nachzuschlagen. Durch den prosodischen Index von ungefähr 1100 einfachen Wörtern hat das gegenwärtige einen Vorzug vor den meisten bisher erschienenen Wörterbüchern erhalten.

Guts-Muths, J. C. F., mechanische Nebenbeschäftigungen oder praktische Anweisung zur Kunst des Drehens, Metallarbeitens und Schleifens optischer Gläser zur Selbstbelehrung. Mit 9 Kupfertafeln. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1817. 2 Rthlr.

Unschuldige Beschäftigung und Erholung veranlasse diese Schrift dem vielsitzenden Manne; dem Erzieher sey sie bei der Leitung seiner Untergebenen ein treuer Gehülfe; dem Physiker gebe sie Aufmunterung, mitunter selbst Hand anzulegen; der Professionist finde manches Nützliche darin. — Dies der Wunsch des würdigen Verfassers, der in dieser neuen Auflage dem Werke die möglichste Vollständigkeit zu geben bemüht war, das schon durch seine Faßlichkeit und Genauigkeit sehr beliebt ist.

Lessings Geist aus seinen Schriften, oder dessen Gedanken und Meinungen zusammengestellt und erläutert von Friedrich von **Schlegel**. 3 Bände. 8. Neue wohlfeilere Ausgabe mit Portrait. 1810. 3 Rthlr.

Wir haben Chrestomathien und Auszüge aus den Classikern der Griechen und Römer, warum sollten wir nicht einem der ersten Classiker der Deutschen gleiche Ehre erweisen? Verdiente irgend ein Schriftsteller unsers Vaterlandes einen Auszug aus seinen Schriften, so war es gewiß der unsterbliche Lessing, dessen Geist so vielseitig war, als das Gebiet der Wissenschaften und Künste selbst. Die Liebhaber seiner Muse finden in diesem Werke mancherlei in schöner Mannigfaltigkeit und Abwechselung, kritische, ästhetische, dramaturgische, artistische, theologische, polemische, philosophische, dichterische Fragmente u. s. w., und es darf mit Recht in keiner Privat- und Leihbibliothek fehlen.

J. G. von Herder, Terpsichore. 3 Bände. Neue wohlfeilere Ausgabe mit Portrait. 8. 1811. 2 Rthlr.

Obiges Werk des großen Herder gehört unstreitig zu denjenigen Produkten, welche für jeden gebildeten Leser geschrieben sind. Sein erhabener Geist und sein schönes Herz sprechen sich hier so hell und kraftvoll aus, daß selbst die kleinsten Stücke durch ihre moralische Tendenz hohen Werth erhalten. Wer daher eine gehaltvolle Lektüre liebt, möge dieses Buch wählen und er wird gewiß immer mit neuem Vergnügen dazu zurückkehren.
